

Vortrag

Gibt es die Marktwirtschaft noch?

Josef Falkinger, Prof. em. Universität Zürich

Dienstag, 29. März 2022
18 Uhr

WU Wien,
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
Gebäude D5 - Raum 0.001

Anmeldung unter www.ineq.at/outreach/events/falkinger

Prof. em. Josef Falkinger

Josef Falkinger studierte in den 1970er Jahren an der Universität Linz Technische Mathematik und Volkswirtschaftslehre. 1985 habilitierte sich Falkinger bei Kurt W. Rothschild zum Thema „Sättigung - Moralische und psychologische Grenzen des Wachstums“. Danach folgten Professuren an der Universität Regensburg, Universität Graz sowie an der Universität Zürich, wo er u.a. auch vier Jahre als Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wirkte. 2015 emeritierte Falkinger.

Falkingers Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Wachstum und Verteilung, aktuelle Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie die Rolle der Aufmerksamkeit in informationsreichen Ökonomien. Falkinger kann als ein klassischer Vertreter der ‚Politischen Ökonomie‘ bezeichnet werden: eine Person, die relevante Fragen der Ökonomie stets in Zusammenhang mit den aktuellen politischen Verhältnissen analysiert.

Im aktuellen wirtschaftlichen Diskurs ist „Marktwirtschaft“ nicht viel mehr als eine Beschwörungsformel – für alles, was gut ist, aus Sicht ihrer Anhänger:innen und alles Schlechte aus Sicht der Kritiker:innen. Dieser Vortrag stellt einen Versuch über politische Ökonomie im einundzwanzigsten Jahrhundert vor. Vor achtzig Jahren hat Schumpeter vorausgesagt, der Kapitalismus werde am eigenen Erfolg zugrunde gehen. Nun, der Kapitalismus ist quicklebendig; aber lebt die Marktwirtschaft noch?

Der Vortrag ruft die theoretischen Grundlagen der marktwirtschaftlichen Ordnung in Erinnerung und konfrontiert ihre konstituierenden Elemente mit der ökonomischen Realität, die insbesondere von Finanzialisierung, Digitalisierung und globalen Kräften geprägt ist. Darauf aufbauend wird eine Agenda für Wissenschaft, Wirtschaftspolitik und die Entwicklung des öffentlichen Sektors skizziert, um das Konzept einer auf mündigen Wirtschaftssubjekten und fairem Wettbewerb beruhenden Wirtschaft als Teil einer freien demokratischen Gesellschaft in die Zukunft zu transformieren.